

Meinen Großvater habe ich nicht gekannt. Er war schon 24 Jahre tot, als ich geboren wurde. Und doch hat meine Tante, die Ankerl Marie von Falkenfels, durch ihre Erzählungen ein Bild von ihm in mein Herz gezaubert und Neugierde für seinen Beruf in mir geweckt. Diese hat mich nun auf die Suche nach der Schloßbrauerei Falkenfels geführt, wo mein Großvater bis etwa zum Jahre 1915 Bierbrauer gewesen war.

Da verweisen einmal die zwei Grabmale im Falkenfelder Friedhof

auf die Familie Lang, die Schloß und Brauerei von 1821 bis 1918 innehatte.

Die Schrifttafel des schwarzen Marmorgrabsteins spricht von Herrn Andreas Lang und dessen Gattin, Frau Anna Lang aus Jandelsbrunn. Die mündliche Überlieferung weiß zu ergänzen: aus der Brauerei Lang in Jandelsbrunn.

Tatsächlich hat sich in einer kleinen Bierflaschensammlung in Oberriedersteinach, die von der Entrümpelung eines alten Speichers stammt, das „Bierflaschenehepaar“ dazu ge-

funden. Eine weitere Bierflasche der Schloßbrauerei Falkenfels hat sich in Forst/Falkenfels über die Zeit gerettet als Behälter für Motorenöl.

Hier ist auch ein Bierfilzl aufgetaucht. Ein zweites Bierfilzl ist mit Frau Scheichl vom Schloß Falkenfels in die Karibik ausgewandert.

Auf so einen Bierdeckel möchte man gerne den entsprechenden Krug stellen. Ich habe in einem Haus in Falkenfels einen ungezeichneten, nach der mündlichen Tradition der Schloßbrauerei zugehörigen, in Hän-



Friedhof Falkenfels - Grabmale der Brauereibesitzersfamilie Lang (schwarzer Marmorgrabstein links, neugotischer Grabstein rechts)



Schrifttafel des Lang-Grabmals



*Flaschenverschluß
der Schloßbrauerei Falkenfels*



*Bierflasche
der Schloßbrauerei Falkenfels*



*Bierflasche
der Brauerei Jandelsbrunn*

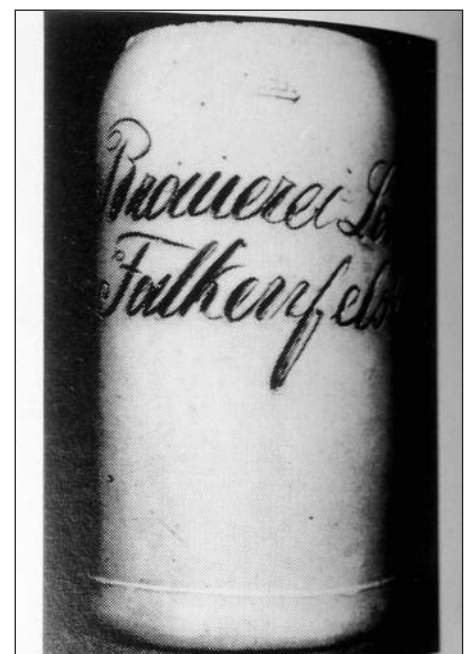


*Ein gebrauchtes und ein neues
Bierfilzl der Schloßbrauerei
Falkenfels*



*Bierkrug
der Schloßbrauerei Falkenfels
(nach mündlicher Überlieferung)*

*Bierkrug
der Schloßbrauerei Lang
in Falkenfels
(aus: Walter Mück,
Bierkrüge bayerischer Brauereien)*



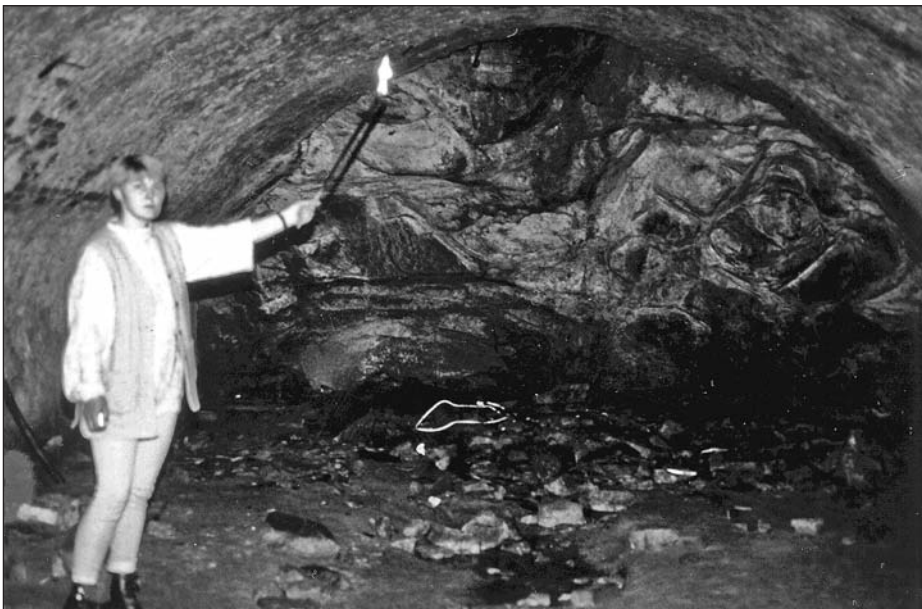


den gehalten, einen eindeutig beschrifteten aber nur in einem Sammlerkatalog entdeckt.

Dagegen sind mehrere Email-Reklameschilder in Umlauf, die teilweise beim Räumen des Schloßspeichers nach dem Zweiten Weltkrieg zum Vorschein gekommen waren; eines davon hängt in der Gaststube des Schloßhotels.

Hier hat man mich auch sehr bereitwillig in die Kellergewölbe geführt, wo einst die Bierfässer und Eis zum Kühlen gelagert waren, das man im nahen Dorfweiher geschnitten hatte.

*Email-Reklameschilder
der Schloßbrauerei Falkenfels*



*Die Kellergewölbe
der Schloßbrauerei, wo...*

*.....einst Bierfässer und Eis
gelagert waren*

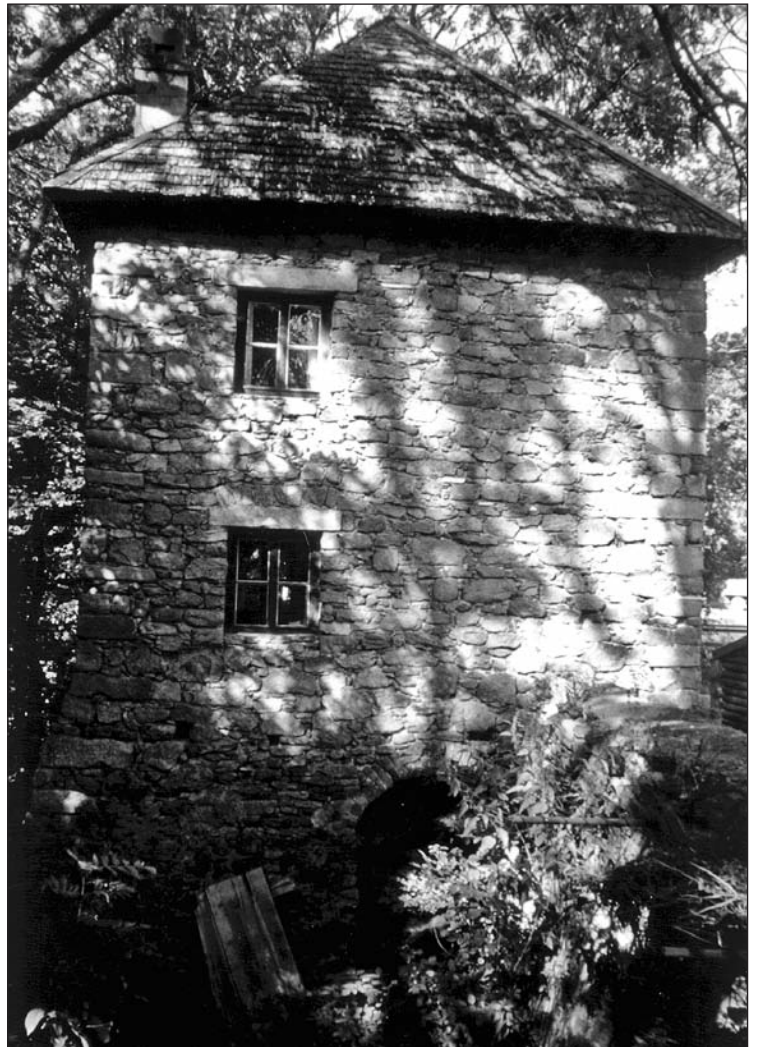




*Dorfweiher
zum
Eisschneiden*

Von einem Turm im Außenbereich der Schloßanlage führte ein weiterer Zugang zu den Kellergewölben.

Das Wasser zum Bierbrauen floß vom Hirschberg, später von Siglbrunn in hölzernen Dajern, das waren hohl gebohrte Baumstämme, die heutige Teerstraße entlang zum Schloß. Manchmal wurde sein Lauf durch Dreckbatzen gebremst, weil diese Einrichtung die besondere Vorliebe der Schuljugend genoß.



*Turm
mit verschüttetem Eingang
zu den Kellergewölben*



Rupert Schmalzl zeigt den Brunnen der Schloßbrauerei in Hirschberg



Brunnen der Schloßbrauerei in Hirschberg



Über diese Hänge floß das Wasser in hölzernen Dajern von Hirschberg zur Schloßbrauerei Falkenfels



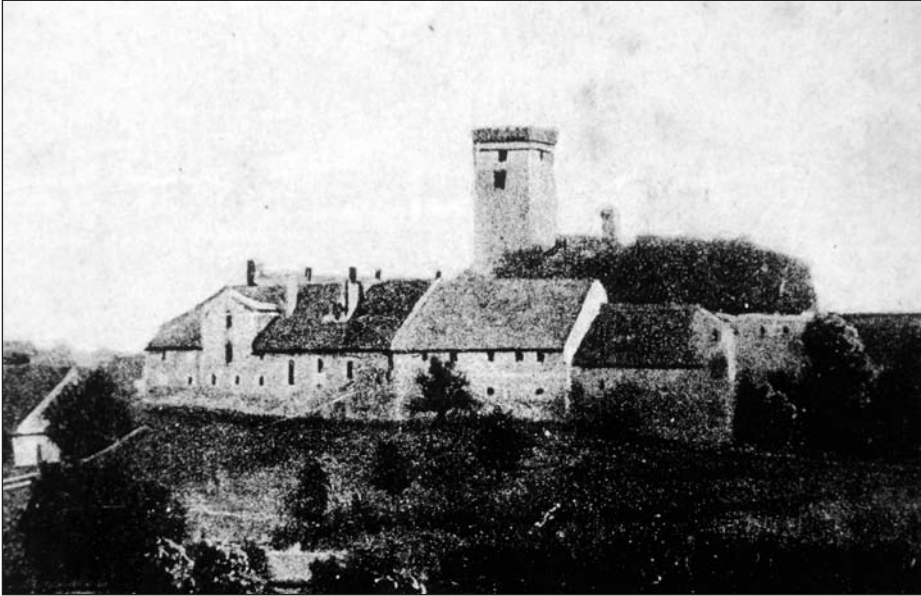
Wiese mit Brunnen der Schloßbrauerei Falkenfels in Siglbrunn



Brunnen der Schloßbrauerei in Siglbrunn



Entlang dieser Teerstraße floß das Wasser in hölzernen Dajern von Siglbrunn zur Schloßbrauerei



*Schloß Falkenfels mit Brauerei
vor dem Brand von 1925*

Eine Vorstellung vom Brauereigebäude selber gibt uns eine Ansichtskarte, die am 16.9.1925 geschrieben und bei Sammlern in letzter Zeit angeboten worden ist. Damals war schon Graf Schimmelmann Besitzer.

Am 10. Dezember 1925 brannten die Wirtschaftsgebäude des Schlosses mit Ausnahme des Sudhauses nieder. Der Brauereibetrieb ging zunächst notdürftig weiter, wurde ab 1926

durch Wiederaufbau der Gebäude und Neuanschaffungen größeren Umfangs sogar erweitert.

Zu diesen Neuanschaffungen gehörten drei Lastautos und ein Personenauto zur Kundenbetreuung. Letzteres wurde nach den Erzählungen des Chauffeurs, denen ich selber oft gelauscht habe, bis Wien gesteuert. Eines der drei Lastautos, den Hansa Lloyd, holte der Aumer Martl höchst

persönlich von Bremen. Diese vier Fahrzeuge sind uns in Bildern in einem alten Album überkommen, das seinen Weg nach Willerszell genommen hat.

1934 wurde das Biersieden in der Schloßbrauerei Falkenfels eingestellt.

Wie lange wird es wohl dauern, bis auch alle Erinnerungsstücke verloren sind?

Schloß Falkenfels mit Brauerei nach dem Wiederaufbau





Lastwägen der Brauerei Falkenfels



Aumer Martl mit „Hansa Lloyd“

Literatur:

Manfred Groß, „In zwölf Minuten vollends in Asche gelegt ...“ (200 Jahre Schloßgeschichte von Falkenfels - Schwere Brände vernichteten oftmals den Besitz)

in: Straubinger Tagblatt vom 27.8.1981; und Festschrift zum 60-jährigen Gründungsfest des Katholischen Burschenvereins Falkenfels vom 15.-17. Juni 1991; Herausgeber: Katholischer Burschenverein Falkenfels; Druck: Stolz Mitterfels

Walter Mück: Bierkrüge bayerischer Brauereien, Band 5: Niederbayern, Stratumnovum-Verlag, Frank-Udo Pieper

Mündliche Quellen:

Rupert Schmalzl sen., Falkenfels;
Cilli Penzkofer, geb. Artmann, Willerszell;
Heinz von Schimmelmann;
Monika Peintinger-Reith, Kesselboden.

Personenauto der Brauerei Falkenfels mit Chauffeur Ludwig Artmann

